

ektion:
exandronff.
28.

Barry
berkünstler

Weine
zz-Band

RDEN

se 9 (a)
schäftshause

EILEN.

ße 5
mein
Wilhelm.

n

Mr. 17.

geb. am 3. August
am 24. Okt. 1897
am 9. Septbr.
am 22. Mai 1896
am 10. Februar
9. Dezember 1898
am 14. April

ffinder
bürtige
rforge-Depu-
36 (Gartenhaus),
ptgehalt Tannus-
Alteinfstraße 123,
dann Emil Hees
mann Karl Koch,
bener Tagblatts".

Fürforgeamt.

abgeschlossen
tar.

berwaltung.

geb. Heintz, 80 J.
eter, 84 J. Weib-
mine Morgenstern,
geb. Petry, 73 J.
ob Bederer, 80 J.
t, geb. Bedemann.

Stabsamt.

hten.

at hinsichtlich der
eiche eine Steige-
Berufe, haupt-
durch den auf-
stufenden waren
finden sich 229
weiter. In Er-
room 30. Januar

Wiesbaden.

HOTEL METROPOLE-MONOPOL
HAUS I. RANGES. WILHELMSTR. 8-10.

CARLTON-RESTAURANT
WILHELMSTR. 10. EINGANG HOTEL METROPOLE.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 70.—, für das Vierteljahr Mk. 20.—, für einen Monat Mk. 8.—, für Selbstabholer, frei Haus Mk. 80.—, Mk. 24.—, Mk. 10.—. Einzelne Nummer mit der Kur-Hauptliste Mk. 1.50, mit der Tagesfremdenliste und dem Kurhausprogramm Mk. 1.—.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vorort Die 40 mm breite Petitzeile Mk. 1.50, die 34 mm breite Reklamezeile Mk. 5.—, die 34 mm breite Reklamezeile an Vor-
zugsplätzen Mk. 6.—, für auswärtig Mk. 2.50, Mk. 5.—, Mk. 6.— Anzeigenannahme
bis 10 Uhr vormittags. Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird
keine Gewähr übernommen.

Nr. 46.

Mittwoch, 15. Februar 1922.

56. Jahrgang

Aus dem Kurhaus.

Die Loheländer im Kurhaus.

Die Loheländer werden am Samstag zum ersten Male hier gastieren. Sie bringen Botschaft von einer neuen Tanzkultur, welcher man mit grossem Interesse entgegenseht. Vielen sind die Loheländer noch unbekannt, und so drängt sich die Frage auf: „Wer sind die Loheländer?“ Zur Orientierung kann gesagt werden, dass das Haus des geheimnisvollen Frauenstaates „Loheland“ genannt wird und in der Rhön steht. Es ist eine Tanzschule in der Art der früheren, auch hier wohl bekannten Duncan-Tanzschule. Geleitet wird das Institut von Frl. von Rohden-Langgard, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Bewegungskunst von alten Gewohnheiten zu befreien und durch völlige Hingabe an die wahre Natur des körperlichen Ausdrucks eine Höherentwicklung des Tanzspiels zu erstreben. Die Tänze der Loheländer lassen einen Vergleich mit den Darbietungen anderer Tanzkünstlerinnen nicht zu; ihre Art ist absolut natürlich. Nach den sehr günstigen Kritiken dürfte der Abend ein Erlebnis werden, dem beizuwohnen kein Kunstverständiger versäumen sollte.

Kunstinrichten aus Wiesbaden.

— Kaspar Kögler, der Altmeister der Wiesbadener Künstlerschaft, der bekannte Maler, beging in voller Frische am 12. d. M. seinen 84. Geburtstag.

— Der Dichter von „Vater und Sohn“, dieses hier am Staatstheater mit so ausserordentlichem dauerndem Erfolg gegebenen Dramas, Joachim von der Goltz ist, wie wir im „Bade-Blatt“ von Baden-Baden lesen, ein Sohn erster Ehe von Frau Dr. Grodeck (Baden-Baden) und der Gatte der geschätzten Violinvirtuosin Gertrud Schuster-Woldau.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Nassauischer Verein für Naturkunde. Der Verein der Ärzte Wiesbadens ladet die Mitglieder des Vereins

ein, zu dem heute Mittwoch 8 1/2 Uhr im Hörsaal des Neuen Museums stattfindenden Vortrage des Herrn Prof. Dessauer aus Frankfurt a. M., über: „Die physikalischen Grundlagen der Röntgenbehandlung“. Morgen Donnerstag 8 1/2 Uhr im Lyzeum I, am Schlossplatz, wird Prof. Fresenius über „Schädliche Gase in der Luft und Rauchschäden“ sprechen.

— Die Postsperrung für Pakete, die aus Anlass des Eisenbahnstreiks bestand, ist wieder aufgehoben worden.

— Im Orgelkonzert in der Marktkirche heute Mittwoch um 6 Uhr werden die Konzertsängerin Maria Lühl aus Berlin und Konzertorganist Wieber aus Halle mitwirken. Das Programm bringt verschiedene hier noch unbekannte Werke. Eintrittsprogramme zu 2 und 5 M. (numeriert) sind im Vorverkauf erhältlich in den Musikalienhandlungen, sowie den Buchhandlungen von Limbarth-Venn, Moritz & Münzel, Stadt, sowie im Papierhaus Hutter. Der Reinertrag ist für den Orgelfonds.

Sport.

— Wettrodeln im Tannus. Bei den Wettrodeln des Rodelklubs Tannus wurde die Meisterschaft vom Tannus von Ernst Adam gegen Willi Möller und Wilh. Borsch gewonnen. Die gleiche Reihenfolge brachte der Silberne Schild von Reichenberg.

Pelzmäntel

besonders preiswert

J. BACHARACH

Reise und Verkehr.

— Die hohe Berliner Fremdensteuer. Auf der Suche nach neuen Steuerquellen ist die Berliner Verwaltung wieder bei der Beherbergungssteuer angelangt, die bei der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits eine Erhöhung von 10 auf 15 Prozent des Zimmerpreises erfuhr und die nun weiter „ausgebaut“ werden und eine Steigerung bis zu 50 Prozent erfahren soll. Der Verein Berliner Hotels und verwandter Betriebe wendet sich in einem Protest gegen diese Vorlage. Bei der geringen Anziehungskraft, die nach Ansicht des Vereins heute Berlin hat und das kaum etwas bietet, was Vergnügungsreisenden oder Weltreisenden Veranlassung geben könnte, die Stadt aufzusuchen, wird der Fremdenverkehr durch die neue Steuer ausserordentlich geschädigt. Wenn die aus dem Ausland nach Berlin kommenden Gäste eine Beherbergungssteuer in der enormen Höhe von 50 Proz. auferlegt erhalten, dann ist ohne weiteres zu erwarten, dass sie ihren Aufenthalt in Berlin auf die kürzeste Zeit beschränken oder, falls angängig, die Reichshauptstadt überhaupt meiden werden. Das Abwandern von Kongressen, Tagungen grosser Verbände und Generalversammlungen macht sich im Geschäftsleben Berlins schon sehr unangenehm fühlbar. Die geplante Steigerung der Beherbergungssteuer sieht eine Staffelung von den bisherigen 15 bis auf 50 Prozent vor. Es sollen die Hotelmieten bis 150 M. pro Tag mit 15 Prozent, bis 250 M. mit 20 Prozent, bis 350 M. mit 30 Prozent, bis 500 M. mit 40 Prozent und über 500 M. mit 50 Prozent besteuert werden. Der bisherige Ertrag der Steuer kann bei einem Bestand von 20 000 täglich besetzten Betten und einem Durchschnittspreis von 50 M. pro Bett und Nacht, also einem Mietertrag von einer Million Mark für Nachtquartier, auf täglich 150 000 M. festgesetzt werden. Sie bringt also nach dem gegenwärtigen Stande rund 55 Millionen Mark im Jahre ein.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10-11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Psychologischer Vortragsabend im Kurhaus.

Es war ein sehr zahlreiches Publikum das Herr Dr. Mayer-Weil aus München wieder am Sonntag um sich versammelt hatte. Das liegt einestheils in der Zeitströmung, die den sogenannten okkulten Wissenschaften ein gesteigertes Interesse entgegenbringt; zum andern ist es begründet in der Person des Redners, der mit einer bei solcher Materie besonders notwendigen und erfreulichen Klarheit in Gedanken und Worten auch den Laien gut in die Grenzgebiete des Sinnlichen und Übersinnlichen einzuführen vermag. Die ganze Art und Weise von Herrn Dr. Mayer ist durch seine zahlreichen Besuche in Wiesbaden allgemein bekannt, so dass hier nicht näher darauf eingegangen zu werden braucht. Ein gewisses aktuelles Moment erhielt der Abend noch dadurch, dass einige Experimente „Dr. Mabuses“, der bekannten Romanfigur aus der „Berliner Illustrierten“, den Zuschauern ad oculos demonstriert wurden. Der Zeiger der Uhr stand 1/4 vor 11, als man sich unter herzlichem Beifall für die Darbietungen trennte, die uns einen kleinen Blick hinter die Schleier seelischer Geheimnisse gewährt hatten. H.

Konzert.

Das Programm des achten Konzertes des „Vereins der Künstler und Kunstfreunde“ am Montag im Saale des Zivilkasinos wurde von den Herren Max Menge aus Hamburg (Violine) und Eduard Zuckmayer aus Frankfurt (Klavier) bestritten. Herr Menge erwies sich in der Wiedergabe der Partita in D-moll für Solovioline von F. W. Rust als Geiger von sehr respektablen Fähigkeiten. Das einst sehr beliebte Stück von virtuosem Zuschnitt ist

breit angelegt, von sicherer, klarer Konzeption und erfordert Geiger mit vollkommen ausgebildeter linker und rechter Hand. In schnellen Fiorituren, Arpeggien, Doppelgriffen, Pizzikatis und Flageolets kann der Spieler seine Geschicklichkeit zeigen. Und das tat denn auch Herr Menge in trefflicher Weise. Kleine Unebenheiten abgerechnet, erfreute er durch warme, reizvolle Tongebung und Sauberkeit und Exaktheit in allen technischen Dingen. — Einen vollen Erfolg erspielte sich auch wieder Herr Zuckmayer, der die D-dur-Sonate von Schubert mit ausserordentlichem pianistischem Schliff vortrug. Flüssig und ausgeglichen erklangen die Passagen, kraftvoll akkordische Stellen; in der Katilene entwickelte der Künstler allen Schmelz der Tongebung, weiche Rundung und Fülle. Beide Künstler vereinigten sich in der Bachschen E-dur-Sonate und der Kreuzer-Sonate von Beethoven zu einem klangschönen und klangfreudigen Ensemble, das die beiden prächtigen Werke stilgerecht und reich schattiert zum Vortrag brachte. Die zahlreiche Zuhörerschaft liess es an herzlichem Beifall nicht fehlen. N.

Ludwig Barnay und Wiesbaden.

Ludwig Barnays 80. Geburtstag (11. Februar) wurde in Wiesbaden von einer Stammtisch-Tafelrunde, der Barnay vor zwanzig Jahren, als er noch in Wiesbaden wohnte, als eine ihrer Spitzen angehört hatte, mit der gebührenden Feierlichkeit im Kurhaus begangen. Die Fürsorge des Wirtes hatte, wie die „Wiesbadener Zeitung“ mitteilt, einen würdigen festlichen Rahmen geschaffen und mit Wilhelm Rufhe war eine stattliche Zahl der vor zwanzig Jahren bei der Feier des 60. Geburtstages aktiv Beteiligten zu Ehren des diesmal fernen Jubilars erschienen. Wilhelm Jacoby präsierte. Humor- und geistvoll, ein lebensprühender

Jüngling wie der um 13 Jahre ältere Barnay, aus dessen Mainzer Wirksamkeit er köstliche Episoden in seiner Festrede erzählte. Neben ihm sorgte Max Andriano für jene stille Heiterkeit, deren Besitz eines der Lebens-elemente Meister Ludwigs war und ist. Otto C. Schneider, einer der bekanntesten und für sein altes Vaterland am unermüdlichsten tätigen Deutschamerikaner, der vorübergehend wieder in Wiesbaden Wohnsitz genommen hat, feierte in prächtigen Versen den Jubilar, Hofrat Dr. Rauch toastete auf Wilhelm Jacoby. Paul Kalisch, auch einer der unvergessenen und treuesten Zeugen aus Wiesbadens Glanztagen, hatte einen poesievollen Gruss an Barnay und seine Freunde und Mitbürger gesandt, den Hauptschriftleiter Gorrenz bekannt gab. In ihm heisst es: „Schau rückwärts! Dort liegt, vergoldet von der Abendsonne, dein Tun und Schaffen in dem friedlich schönen Tal: Die Arbeit! Wer mit dir gelebt, o Meister, trägt das köstliche Geschenk deiner Kunst, unberührt vom Neuen, ewiglich im Herzen!“

Der Magistrat hat einen Waldweg in der Nähe des Graf-Hülsen-Weges nach Ludwig Barnay zur Erinnerung an seinen langjährigen Wiesbadener Aufenthalt benannt.

Als es galt, dem Dichter Gustav Freytag im Wiesbadener Kurpark ein würdiges Denkmal zu errichten, da war es Ludwig Barnay, der sich an die Spitze stellte. Er vereinigte die hervorragendsten Persönlichkeiten Deutschlands in einem stolzen Aktionskomitee, zog den ausgezeichneten Bildhauer Schaper heran und vermochte in jahrelanger Tätigkeit den grossen Betrag heranzuschaffen, der für die Herstellung des schönen Denkmals benötigt war. Gustav Freytags Marmorstatur leuchtet nunmehr aus dem Grün des Kurparks dem Beschauer entgegen.

Aus edlen Weinen
gebrannt

Asbach „Uralt“

Rüdesheim
am Rhein

Nachmittags-Konzert.

4-5½ Uhr.

60. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Die weiße Dame“ A. Boieldieu
2. Ballettmusik aus „Robert der Teufel“ G. Meyerbeer
3. Hesperusbahnen, Walzer Jos. Strauss
4. Sennerrädchen Sonntag, Melodie O. Bull
5. Fest-Ouverture, A-dur A. Klughardt
6. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ P. Mascagni
7. La Czarine, Mazurka L. Ganne

Abend-Konzert.

8-9½ Uhr.

61. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Zur Namensfeier, Ouverture L. v. Beethoven
2. Ballettmusik aus „Der Prophet“ G. Meyerbeer
3. Norwegische Rhapsodie Nr. 2 J. Svendsen
4. Prelude, für Streichorchester J. Massenet
5. Ouverture zu „Rienzi“ R. Wagner
6. Capriccio italien P. Tschaikowsky

8 Uhr im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag Friedrich Koch-Wawra

Streifzüge und Erlebnisse
im Norden und Süden von
Amerika.

Vom Leben auf der Steppe und in der Weltstadt. Goldgräberleben in den peruanischen Bergen. Von deutschen Lausbuben, die alles sehen, alles können und alles machen. Mrs. Thomson sucht einen Hauslehrer im Griechischen. Als Sendador durch die Schluchten Boliviens. Affenkonzert und Höllequalen im brasilianischen Urwald. Die obskuren Kneipen von Buenos Aires. Wie man Abteilungschef in einem Exporthaus wird. Quer durch die Frauenrepublik

Paraguay. Bei den weissen Indianern. Die berühmten Gummiwälder der British Rubber Comp. Bei den Mormonen in Salt Lake City. Was man alles zu Geld machen kann. Philosophie, Latein, Musik und Kenntnisse in Brehms Tierleben sind die besten Empfehlungen. Was für Leute sich melden, wenn eine Predigerstelle frei ist. Auf den Schneefeldern Alaskas. Wie deutsche Jungen in Amerika untergingen und andere zu Millionären wurden.

Eintrittspreise: 20, 15, 10, 8 Mark.

Garderobegebühr: 1 Mark.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Staats-Theater.

Grosses Haus:

Mittwoch, den 15. Februar 1922. 47. Vorstellung.

27. Vorstellung.

Abonnement B.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten von Johann Strauss.
Text nach Meilhac und Halévy von C. Haffner
und Richard Genée.

In Szene gesetzt von Eduard Mabus.

Personen:

- | | |
|---|-----------------------------------|
| Gabriel von Eisenstein, Rentier | Heinrich Schorn. |
| Rosalinde, seine Frau | Mar. Alfermann. |
| Frank, Gefängnis-Direktor | Bernh. Herrmann. |
| Prinz Orlofsky | Ruth Wolffheim. |
| Alfred, sein Gesangslehrer | L. Roffmann. |
| Dr. Falke, Notar | Fritz Mehlner. |
| Dr. Blind, Advokat | Ludwig Flaschner. |
| Adele, Stubenmädchen bei Eisenstein | Marta Sassin. |
| | Heinrich Weyrauch. |
| Aly-Bey, ein Egyptianer | |
| Ramusin, Gesandtschafts-Attache | |
| Murray, Amerikaner | |
| Cariconi, ein Marquis | |
| Ida, | |
| Melanie, | |
| Felicita, | |
| Sidi, | |
| Minni, | |
| Faustine, | |
| Iwan, Kammerdiener des Prinzen | |
| Frosch, Gerichtsdienster | |
| Diener | |
| | Rob. Remstedt, Herm. Lautemann, |
| | Heinrich Baumann, Richard Mathes, |

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer grossen Stadt.

Im II. Akt:

Tänze (von Johann Strauss).

- Entwurf und Leitung: Paula Kochanowska.
1. Polka, ausgeführt von Hildegard Salzmann und Else Mondorf
2. Walzer „Morgenblätter“, ausgeführt von Lizzi Maudrik

8. Radetzky-Marsch, ausgeführt von Martha Karst und 8 Damen vom Ballett.

Musikalische Leitung: Dr. Richard Tanner.

Spielleitung: Eduard Mabus.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 5½ Uhr: „Siegfried“. Abonnement D.
Freitag, 6½ Uhr: „Vater und Sohn“. Aufgeh. Abonnement.
Samstag, nachmittags 3 Uhr: Zum ersten Male: „Der Froschkönig“ oder „Der eiserne Heinrich“. Aufgehobenes Abonnement.

Abends 7½ Uhr: „Der Mikado“. Abonnement D.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: „Der Froschkönig“. Aufgehob. Abonnement.

Abends 7 Uhr: „Die tote Stadt“. Abonnement C.
Montag, 6½ Uhr: „Maria Stuart“. Aufgehob. Abonnement.

Kleines Haus (Residenztheater):

Mittwoch, den 15. Februar 1922. 11. Vorstellung.

1. Vorstellung.

Stammreihe V.

Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben.

Minna von Barnhelm

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

In Szene gesetzt von Carl Hagemann.

Personen:

- | | |
|------------------------------------|--------------------|
| Major von Tellheim | Gustav Albert. |
| Minna von Barnhelm | Johanna Mund. |
| Graf von Bruchsal | Gustav Schwab. |
| Franziska | Helga Reimers. |
| Just | Paul Wiegner. |
| Paul Werner | Walter Zöllner. |
| Der Wirt | Max Andriano. |
| Eine Dame in Trauer | Amalie Laudien. |
| Ein Bedienter | Hans Bernhöft. |
| Ein Feldjäger | Wolff. Andriano. |
| Riccard de la Marlinière | Dr. Paul Gerhards. |

Spielleitung: Max Andriano.

Dekorationen und Kostüme nach Entwürfen von Lothar Schenck-von Trapp.

Anfang 6½ Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 7 Uhr: „Ingeborg“. Stammreihe I.
Freitag: „Geschlossen“.
Samstag, 6½ Uhr: Strindberg-Abend: Zum ersten Male: „Gläubiger“, „Fräulein Julie“. Aufgeh. Abonnement.
Sonntag, 7 Uhr: Strindberg-Abend: „Gläubiger“, „Fräulein Julie“. Aufgehobenes Abonnement.

Konzert-Flügel
STEINWAY & SONS
Hamburg-New York

Vertreter
ERNST SCHEULENBERG
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 14

Neuheiten für Wintersport

Ski-Kostüme + Jumpers + Sportjacken

J. Hertz
Langgasse 20.

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden

Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse

Telefonanschlüsse für Fernverkehr Nr. 5900, 5901, 5902, 5903, 5904.
für Stadtverkehr Nr. 5905, 5906, 5907, 5908, 5909.

**Lederwaren
und
Kofferhaus**
Grosse Burgstr. 10
Partorre u. 1. Etage. — 12 Schaufenster.

Mädler-Schrankkoffer

12 verschiedene Modelle zu Originalpreisen

Spezialhaus eleganter

PELZWAREN

eigener Herstellung

Bierstube

Pilsner/Urquell

POTHS

Langgasse 7

Telefon 6465

H. BETZ

Gr. Burgstrasse 9

Telefon 6534

Telefon 6536

Weinrestaurant

Erstklass. Küche ■ Rheing. Gewächse

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse · Telefon Nr. 854

Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands für

Wäsche-Ausstattungen

Anfertigung kompletter Braut-Ausstattungen in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung

Unser Prinzip ist nur bewährte gute Qualitäten zu mäßigen Preisen zu führen.
Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse und unserer Ausstellung in der Taunusstrasse nahe dem Berliner Hof.

PELICAN, G. m. b. H.

Täglich von 8 Uhr ab

Unterhaltungs-Abend-Dancing

unter Leitung des Tanzlehrers HERBIG aus München mit Partnerin.

SIMPLICISSIMUSerste, vornehmste Kleinkunsthöhne Wiesbadens
Webergasse 37 (Tischbestellungen erbeten)Direktion:
M. Alexandroff.
Telephon 1028.**Programm I.—15. Februar 1922**

8 Uhr abends:

Gastspiel Maria Rapp Khemal, Kaiserl. Russ. Hofopernsängerin sowie die übrigen Neuen Typen.	Kris Baldur Bester Instrumental- und Tierstimmen-Imitator	Lart & Bob Hopkins Exzentrische Tänze	Rolf Sandor Liedersänger	Kitty Grodnitzky Tanzspiele	Mr. Barry Zauberkünstler
---	--	---	------------------------------------	---------------------------------------	------------------------------------

Ab 9 Uhr abends: **Trocadero Tanzpalast und American Bar I. Etage** ♦ **2 Kapellen** ♦ **Zigeuner und Jazz-Band**

Exquisite Küche • Soupers à Mk. 50.— • Eintritt Mk. 15.— • Prima Weine

Treffpunkt der vornehmen Welt
Webergasse 23Besitzer: L. Harborth
Telephon 533**"MIGNON"**Elegante Weindiele
Künstler-Konzert.**SELECT**

27 Taunusstrasse

Telefon 3835

Weindiele — Likörstube

JAZZ-BAND.

ERVEN LUCAS

Original Holl. Likörstube

Webergasse 9 1 Minute vom Kurhaus Telefon 4682

BOLS**Nassauische Landesbank**

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden).

Hauptsitz Wiesbaden, Rheinstrasse 42/44. Geschäftsstelle Wiesbaden, Bismarckring 19.

32 weitere Filialen (Landesbank- und Geschäftsstellen) und 225 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bank-Abteilung.

Hypothekenbank-Abteilung.

Sparkassen-Abteilung.

Stahlkammer.

2298

Passagebüro**Born & Schottenfels**
Wiesbaden

Hotel Nassauer Hof

Tel. 680, 690, 290

General-Agentur der

White Star LineSouthampton—Cherbourg—New York
Liverpool—New York Liverpool—Canada

Change

Exchange

891

Seidenspinner

Häfnergasse 12

Fernruf 564

Wiesbaden

Kleider für Strasse und Gesellschaft
Blusen, Strickjacken, Jumper, Strümpfe,
Mäntel, Pelze und Pelzmäntel
Seidenstoffe und Samte**Marcus Berlé & Cie.**

Gegründet 1829 Bankgeschäft Wilhelmstr. 38

commanditiert von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1873

Fernsprecher Nr. 5601, 5602 für Stadtverkehr.

Fernsprecher Nr. 5603, 5604, 5605 für Fernverkehr

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Wertpapiere. Devisen.

Drei Tresors Tag und Nacht bewacht.

565

Februar-Programm**Park-Kabarett**

Wilhelmstrasse 36

die einzigen konzessionierten Kleinkunstspiele Wiesbadens.

Anfang abends 8.30 Uhr.

Eintritt Mk. 20.—

bei Verzehr-Verpflichtung.

Antje van Laer

Spitzentanz-Künstlerin

Arthur Flatow

der Mann mit der Ruhe

Erich Kersten

Conférencier und Humorist

Else Leonardi

Stimmliche Vortrags-Künstlerin

Wico Fabbry

Lieder zur Laute

Felia Eriksen

Schwedische prima Ballerina

Carl Christoff

Chansonnier

Cäcilie Renée

Vortrags-Meisterin

Mary & Harry Doublon

größte Tanz-Attraktion

der Gegenwart

Hermann Knapp

Früchte- u. Lebensmittel-

Grosshandlung

3 Marktplatz 3

Telefon 6458 Telefon 6458

Grosse Mengen feinste

Rheinische

Früchte-Konserven

zu vorteilhaften Preisen

sind angekommen.

Versand nach allen

Gegenden Deutschlands.

Gross-

und Kleinverkauf.



Bechstein-Blüthner

Steinway & Sons

Flügel und Pianos

Pianos

neue und gespielte,

vorteilhaft bei

Helmrich Schütten

Piano-Magazin

Wilhelmstrasse 16

Ausländer

find. gute Pens. Unterr.

in geb. Fam. (Villa).

Offerte u. Nr. 2377

an die Expedition des

Badeblattes.

Atlantic-Cabaret

Kirchgasse 15 Tel. 485

Täglich abends 8 Uhr:

Gizella Hidy

Ungarisch-deutsche Sängerin

Friedel Henrich

Mimische Tänze

Hugo Ecknitz

Humorist u. Conférencier

Mia Servais

Parodistische Tänze

Robert Roberty

Musikal-Clown

Rita Farron

Vortragsdiva

Niklas

Ventriloquist

Else Reith

Spitzentänze

Silveros

Der jonglierende Humorist

Abends 11 Uhr:

Original Alexander Jazz-Band mit

Balletteinlagen bei freiem Entrée

Sonntags 4 u. 8 Uhr.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

